

mai 20 d'Avr 803 N. 1677



Dienstag den 19. April 1803.

Paris vom 30. April.

Man hofft hier noch immer, daß es im Frieden bleiben werde. Indeß werden auf jeden Fall die Kriegsrückfungen mit größtem Eifer betrieben. Die Generals Massina und Macdonald sind zu Kommandanten der Landungstruppen ernannt.

General Bernadotte ist im Begriff nach Philadelphia und Washington abzureisen.

Herr Popp Konsulent der Stadt Nürnberg, der seit 3 Monaten hier ist, und ein heftiges Nervenfieber mit vieler Mühe überstanden hat, reiset morgen, um seine Gesundheit vollends herzustellen, wieder nach seiner Vater-

stadt ab. Sein Kollege, Herr Riesling, bleibt noch hier, um die Angelegenheiten gemeinschaftlich mit Herrn Abel zu besorgen.

Der erste Konsul setzte neulich die angekommenen Kardinalshüte jedem der 4 Kardinäle selbst auf, mit den Worten: „Ich wünsche, daß Sie den Hut viele Jahre tragen mögen.“

Die Municipalität zu Brüssel hat zu den Empfangsfeierlichkeiten des ersten Konsuls 30000 Franken, das Generalkonseil des Departements der Dyle 80000 Franken, das Handelstribunal 50000 Franken etc. bestimmt.

In dem Laufe des Monats Ventose hat die Polizei in der Fleischhalle 1400 Pfund schlechtes Fleisch, das

von

156

Von krankem oder gefallenem Vieh kam, wegnehmen und nach der Menagerie bringen lassen.

Amsterdam vom 5. April.

Einige Privatschreiben aus Paris enthalten Folgendes:

„Nachdem der Oberkonsul am 29ten März einen Courier auch vom General Andreossy erhalten hatte, wurde ein außerordentlicher Stadtrath zusammen berufen und darin die wichtige Frage über Krieg und Frieden aufs neue debattirt. Wie man verahmt, sind die Stimmen der Beibehaltung des Friedens nicht nachtheilig gewesen, und es ist ein Courier an General Andreossy in London mit den Ultimatusvorschlügen abgeschickt; England soll demnach, wie es heißt, Malta räumen, dagegen will Frankreich auf eine gewisse Expedition Verzicht thun, und es soll ein Handelsstraktat zwischen beiden Mächten negoziert werden. Kommt es demohingeachtet zum Kriege, so wird ihn nicht der Oberkonsul erklären, sondern das Senatuskonsult, durch welches der Krieg in eine Nationalangelegenheit verwandelt wird, liegt schon zum Druck fertig.“

Brüssel vom 30. März.

Die Stadt Antwerpen will der Madame Bonaparte, wann sie mit ihrem Gemahl daselbst ankommt, eine kostbare Aigrette von Diamanten übergeben. In Brüssel soll ihr ein prächt-

iges Kleid von Spitzen auf einer goldenen Schüssel überreicht werden, und zu Mecheln wird sie ein ähnliches Geschenk erhalten.

Die batavische Regierung war ersucht worden, zum Behuf der hiesigen Ehrenwache für den ersten Konsul 100 Pferde von der batavischen Reuterei zu leihen; dieses Gesuch ist aber abgelehnt worden, und General Belliard hat darauf Erlaubniß ertheilt, 100 Pferde von gleicher Couleur und Größe aus der französischen Kavallerie der 24ten Militärdivision zu gedachtem Zwecke auszugeben.

Den ersten Konsul erwartet man hier schon gegen den 26ten April.

Haag vom 5. April.

Beinahe ist nun schon ein Monat verfloßen, seitdem der König von England die Botschaft an das Parlament wegen der Kriegsrüstungen erließ, und man hofft immer mehr, daß der Friede werde beibehalten werden, obgleich das legt bei uns verbreitete Gerücht, als wenn schon alle Streitigkeiten beigelegt wären, zu voreilig war.

Gestern Morgen erhielt der französische Ambassador, Bürger Semonsville, wieder einen Courier von Paris, welcher der vierte in einer Woche ist. Er begab sich darauf gleich zu unserm Minister, Bürger van der Goes, der darauf gestern Abend einen Courier an unsern Ambassador zu

Paris, Bürger Vos van Steenwyf, absandte.

Die französischen Truppen sind bereits zu Breda und Bliessingen angekommen. Bliessingen ist jetzt so mit Militair angefüllt, daß es mit Mühe alle untergebracht wird, und daß die Theuerung der Lebensmittel daselbst sehr zugenommen hat.

Bern vom 29. März.

In Schwyz und Uri sind am 20ten dieses die Wahlen in den Bezirkslandgemeinden vorgenommen worden. Der Bezirk Schwyz wählte einstimmig Moys Reding zum Bezirkslandamman. Da er in der Versammlung nicht gegenwärtig war, wurden zwei Abgeordnete an ihn gesandt. Er folgte dem Rufe, und äusserte in seiner Antrittsrede: „daß ihm keine Nachricht während der ganzen Revolution schmerzlicher gewesen sey, als diese seine Ernennung; indessen hätten Festigkeit und kaltblütige Beharrlichkeit dem Lande wieder seine alten Rechte verschafft, und er würde sie durch gleiche Mittel behaupten.“

Der Landammann d'Affry hat in einer vom 24ten dieses datirten Proklamazion den Truppen der ehemaligen Helvetischen Regierung die Abschließung einer Konvention mit Frankreich angekündigt, nach welcher sie sämmtlich in die Dienste dieser Republik treten. Ein Theil dieser Truppen wird nach Annonne, in dem ehemaligen Burgund, abmarschiren; die übrigen sind

nach Mailand bestimmt. Das Schweizerbataillon, das bekanntlich in Korsika nach St. Domingo eingeschifft worden, ist, dem Vernehmen nach, zu Toulon wieder ausgeschifft worden, indem der erste Konsul den Vorstellungen gegen eine solche Versendung schweizerischer Truppen endlich nachgegeben, und dieselben in Europa zu lassen beschloffen haben soll.

London vom 1. April.

Ueber unsere Lage mit Frankreich ist fortdauernd noch nichts näher entschieden; die Unterhandlungen dauern fort und man hofft noch immer einen friedlichen Ausgang derselben. Inzwischen werden täglich, besonders von Spekulanten, allerlei Gerüchte verbreitet, von denen die meisten das Zeichen der Selbsterfindung an der Stirne tragen. So verbreitete man dieser Tage fälschlich, es sey eine große Verschwörung in Irland entdeckt worden; andere behaupteten: Herr Abdington und Lord Hawkesbury wären schon beschäftigt, die Papiere über die Unterhandlung mit Frankreich in Ordnung zu bringen, die bei erfolgendem Bruch dem Parlament sollten vorgelegt werden. Dieses Verbreiten von unsichern Gerüchten wird fort dauern, so lange die Angelegenheiten nicht bestimmt entschieden sind. Wahn aus St. Petersburg die Antworten auf die dahin gesandten englischen und französischen Depeschen ein

gegangen seyn werden, wird sich vermuthlich die Krisis entwickeln.

Während die Streitigkeiten nicht beigelegt sind, dauern indefs unsere Rüstungen unausgesetzt fort und es gehen noch immer mehrere Schiffe zum Beobachten nach den holländischen und französischen Küsten ab. Diejenigen französischen Lands- und Seeoffiziers, die sich in England befanden, sind schleunigst nach ihrem Vaterlande abgereiset und unsere Küsten werden mit Truppenkorps besetzt.

Als sich gestern Ihre Majestäten nach Drury Lane Theater begeben hatten, wurden einige Gardes, die schon abmarschirt waren, von einem Offizier zurückberufen. Dies veranlaßte sogleich das Gerücht, als wenn wieder ein Anschlag gegen Sr. Majestät entdeckt worden wäre. Nichts war aber ungegründeter als dieses. Der König ward mit dem lautesten Jubel im Schauspielhause empfangen.

Die hiesigen Zollbeamten haben in mehreren Waarenladen Nachsuchungen angestellt und eine beträchtliche Anzahl französische Uhren wegnehmen lassen, da diese von jeher Kontrebande waren.

Der amerikanische Kongreß hat über die Angelegenheiten mit Spanien verschiedentlich bei verschlossenen Thüren und unter Entfernung der Zuhörer berathschlagt. Am 16ten Februar war Herr Monroe noch nicht als amerikanischer Bevollmächtigter nach Madrid abgereiset. Der spanische Gouverneur von Neu-Orleans hatte

noch durch eine Proklamazion vom 16ten Dezember den spanischen Unterthanen allen Handelsverkehr mit den Amerikanern auf dem Mississippi verboten, welches den General Smith veranlaßte, in einer Debatte im Kongreß zu erklären: die vereinigten Staaten wären einem Kriege nahe.

Durch die Vermittelung unsers Agenten zu Smyrna hat ein Mammelukschef in Aegypten eine Summe in unserm Fonds angelegt, die an Werth 18000 Pf. Sterl. beträgt.

Der junge Herzog von Dorset, der nach Paris gereiset ist, bringt daselbst bei Lord Whitworth bloß die Ostersfeiertage zu und kehrt dann nach England zurück, da er noch auf die Schule geht.

Unsere Marine besteht jetzt nach der neuesten Liste aus 656 Kriegsschiffen, worunter sich 310 in Kommission befinden; unter denselben sind 55 Linienschiffe, 14 Schiffe von 50 Kanonen, 103 Fregatten und 138 Sloops &c.

Lord Melville (Herr Dundas) ist von Walmer-Castle, wo sich Herr Pitt fortdauernd aufhält, wieder zu London angekommen.

Mehrere Engländer, die sich bisher in Holland aufhielten, kommen jetzt von da zurück.

Sir Sidney Smith hat schon in den Dünen eine zahlreiche Flottille von Bombardierschiffen, Kanonierschaluppen und andern leichten Fahrzeugen versammelt.

I n t e l l i g e n z b l a t t z u N r o 31.

A v e r t i s s e m e n t e .

N a c h r i c h t .

Von dem k. k. westgalizischen Landesgubernium wird hiemit auf Ansuchen des russisch-kaiserlichen Gouvernements von Wolhynien, Podolien und Minsk bekannt gemacht, daß vermög eines von dem russisch-kaiserlichen Obergerichte in Wolhynien in der Konkursfache des Fürsten Kalixt Poninski, erlassenen Dekrets den Kondeszenstermin zur erforderlichen Berechnung seiner Schuldmasse auf den 30ten Julius des neuen, oder 18ten Julius alten Stils festgesetzt worden ist, zu welcher Zeit alle Gläubiger des genannten Fürsten sich in dem Dorfe Poninka, Wolhynischen Gouvernements einzufinden, im Ausbleibungsfall den für sie aus dieser Versaumnis entstehenden Schaden sich selbst beizumessen haben werden.

Krakau am 3. April 1803.

Widmann. 3

P a c h t a n k ü n d i g u n g .

In Folge hohen Subernalbefehls vom 7ten April l. J. Zahl 5651. wird das in dem hiesiger Kreise gelegene

bis nun an den Edlen Anton Maczynski um jährliche 6452 fl. rbn. verpachtete Akademiefondsgut Bartaslowice wegen nicht bezahlten Pacht schilling vom 24ten Juni l. J. anfangend auf fünf Jahre bei der auf den 21ten d. M. ausgeschriebenen Güterlizitation auf Gefahr des kontraktbrüchigen Pächters an den Meistbietenden lizitando verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich demnach am bestimmten Tage, das ist den 21ten April d. J. Vormittags in der k. k. Staatsgüteradministrationskanzlei einzufinden, und mit dem vorgeschriebenen Reugelde pr. 10 Prozent des Pacht schillings zu versehen.

Von der k. k. westgalizischen Staatsgüteradministration.

Krakau am 12. April 1803.

v. Szydelsky,
Sekretär. 2

Von Seiten des k. k. krakauer Kreisamts werden in nachbenannten Tagen und Orten folgende zum allgemeinen Stiftungsfond gehörige Güter und Realitäten mittelst öffentlicher Versteigerung, nämlich: in der Kreisamtskanzlei den 2ten Mai zween Antheile des Dorfes Bronschyze m. l. Slomniki, welche ehemals zur Kollegiate des heil. Michael gehörten, auf drei Jahre, von Johann angefangen, im

Jahre

jährlichen Fiskalpreise pr. 1200 fl. rhn. — den 4ten Mai die zur möglicher Pfarrei gehörigen Dörfer Brosenize und Viktorowize auf ein Jahr, von Johanni angefangen, und zwar Brosenize im jährlichen Fiskalpreise pr. 1500 fl. rhn., Viktorowize aber pr. 600 fl. rhn. — zu Proschowize den 28ten April anderhalb Lähnen und sieben Zugaben Grundes (Vulgo Przy-miarki) dann der gardzielowski genannte Garten, welche ehemals der Epitalpräbende zugehörten, und deren Ersteres 150 fl. rhn., Zweites 35 fl. rhn. und Drittes 4 fl. rhn. 30 kr. am Fiskalpreise beträgt, auf drei Jahre; — zu Slomniki den 30ten April das der Rosenkranzpräbende zugehörige, und am Fiskalpreise 37 fl. rhn. 30 kr. betragende Grundstück auf drei Jahre; — zu Skalmiersch den 2ten Mai die Einkünfte der bryzgiwieschower Kanonie; — zu Koschyzje den 3ten Mai ein Viertel Grundes, das zur Präbende der heil. Anna gehört, und im Fiskalpreise 5 fl. rhn. beträgt, nebst einem größeren Garten pr. 11 fl. rhn. 35 kr. und einem kleineren Garten pr. 8 fl. rhn. 15 kr. auf drei Jahre in Pacht gelassen werden.

Versteigerungsbedingnisse sind:

1ten Das jeder Pachtlustige vor der Versteigerung den zehnten, und nach Umständen, auch den vierten Theil des Fiskalpreises als Reugeld zu erlegen, und

2ten Jeder für sich selbst zu steigen, derjenige aber, welcher in Ras-

men eines andern lizitiren wollte, mit einer Vollmacht sich auszuweisen gehalten sey.

Vom k. k. kracauer Kreisamt.

Niedheim. 2

Von Seiten der k. k. kracauer Landrechte in Westgalizien wird die Frau Barbara Dembicka mittelst gegenwärtigen Edikts vorgeladen: daß sie in Betreff des nach dem verstorbenen Witus Modestus Dembicki hinterlassenen Vermögens ihre Erberklärung mit Rechtswohlthat um desto gewisser einreiche; als hingegen dieses Vermögen so lange in der Gerichtsverwahrung verbleibt, bis sie für tod wird erklärt werden können.

Kracau den 22. Dezember 1802.

Joseph von Mikorowicz,

Karl von Reinheim.

Chrastianski.

Aus dem Rathschlusse der k. k. kracauer Landrechte in Westgalizien.

Elßner. 3

Von Seiten der k. k. kracauer Landrechte in Westgalizien wird bekannt gemacht: daß die in der Graf Joseph Offolinskischen Konkursmasse befindliche Bibliothek, in dem hier zu Kracau

Kau in der Schusterergasse Nro. 336. gelegenem Zelichowskischen Hause, sammt in Kupfer gestochenen Bildern und verschiedenen Landkarten mittelst öffentlicher Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden wird. Diese Lizitazion wird am 24ten Juni l. J. um 9 Uhr Vormittags und um 3 Uhr Nachmittags ihren Anfang nehmen, und auf diese Art bis zu ihrer gänzlichen Beendigung, die Sonn- und Feiertage ausgenommen, fortgesetzt werden.

Den Kaufstüctigen siehet es frey die Bücherverzeichnisse oder Katalogen der Ossolinskischen Bibliothek in zwei Theilen bei den hiesigen Buchdruckern Trasler, May und Grebel für 1 fl. ehn. 30 kr. sich anzuschaffen und sich von der Qualität der Bücher vorhin zu überzeugen.

Krakau den 29. März 1803.

Joseph von Nikorowicz.
Karl von Reinheim.
Chrasianski.

Aus dem Rathschlusse der k. k. kaiserl. Landrechte in Westgalizien.

Elßner. 3

Angelkommene Fremde in Krakau.

Am 14. April.

Der k. k. lubliner Landrechtsrathsprotokollist Herr Franz von Bel, wohnt in der Stadt Nro. 304.

Der Herr Joseph von Chlopowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 212.

Der Herr Joseph von Sluzewski mit Gattin und 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 44.

Der Herr Paul von Wielobleski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 95.

Am 15. April.

Der Herr Jakob Uscher, Doktor der Arzney, wohnt in der Stadt Nro. 452., kömmt von Breslau.

Der Herr Graf Stanislaus von Ankwitz mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt von Larnow.

Der Herr Joseph von Bronikowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der k. k. Kammeralverwalter Herr Benedikt Holli, wohnt auf dem Kasimir Nro. 75.

Der Herr Johann von Kollet, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt von Warschau.

Der Herr Franz Lukasewitz, Kanzlist bei dem k. k. sandmirer Strafgericht, wohnt auf dem Sande Nro. 208.

Die Frau Gräfin von Michalowska, wohnt in der Stadt Nro. 442.

Der Herr Friedrich Matkow, gewesener kaiserl. russische Obristleutnant, wohnt auf dem Kleparz Nro. 24., kömmt von Wien.

Der Herr Joseph Pausch, k. k. Hauptmann, wohnt auf dem Kleparz Nro. 251.

Am 16. April.

Der Herr Peter von Dembinski mit Gattin und 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 521.

Der kaiserl. russische Obrist Herr Vinzenz von Polinski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt von Lemberg.

Der Herr Rajetan von Fzizki mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 251.

Der

Der Herr Vinzens von Jaroschowski mit Gemahlin, wohnt auf dem Kleparz Nro. 161.

Der Herr Roman von Michalowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 447.

Am 17. April.

Der Herr Joseph von Bobowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der Herr Kaver von Gostkowski mit Gattin und 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 94.

Der Herr Kajetan von Kozlowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der Herr Johann von Niewiarowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 304.

Die Frau Fürstin von Sanguscho mit Gefolge, wohnt in der Stadt Nro. 633., kömmt von Larnow.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 14. April.

Dem Tagelöhner Lukas Binkowski sein Sohn Lukas, 2 1/2 Jahr alt, an Convulsionen, auf dem Sande Nro. 56.

Dem Fleischhauer Matthäus Smogalski sein Sohn Albert, 3 Tage alt, an Schwäche, auf dem Kleparz Nro. 104.

Der Probst Andreas Ciankewicz, 61 Jahr alt, an der Abzehrung, in der Stadt Nro. 361.

Der Herr Jakob von Przewoski, 86 Jahr alt, an Schwäche, auf dem Stradom Nro. 14.

Der Kaufmann Johann Rutschinski, 63 Jahr alt, an der Brustwasser sucht, auf dem Sande Nro. 56.

Dem Frieur Johann Tomkewicz sein Sohn Johann, 3/4 Jahr alt, an der Abzehrung, in der Stadt Nro. 80.

Am 15. April.

Dem Rutscher Johann Etile seine Tochter Katharina, 7 Tage alt, an Convulsionen, auf dem Sande Nro. 138.

Die Rosalia M., 70 Jahr alt, an Schwäche, in der Stadt Nro. 72.

Die Dorothea Machniska, 62 Jahr alt, an der Lungensucht, in Zwiersziniez Nro. 320.

Der Bettler Stanislaus Gajewski, 80 Jahr alt, an Schwäche, auf dem Sande Nro. 140.

K r a k a u e r M a r k t p r e i s e

vom 12ten April 1803.

			fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.
Der Koresz	Wetzen	zu	7	30		7	15		7	—		6	45
— —	Korn	—	6	30		6	15		6	—		—	—
— —	Gersten	—	4	52 1/2		4	45		4	30		—	—
— —	Haber	—	3	30		3	22 1/2		3	15		—	—
— —	Hirse	—	—	—		—	—		—	—		—	—
— —	Erbfen	—	6	45		6	30		6	15		—	—